



## Franziska Gehm

# Die Vampirschwestern

## Ferien mit Biss

Loewe 2009 • 183 Seiten • 9,90 • ab 11

Mit *Ferien mit Biss* erscheint der fünfte Band über die zauberhaften Vampirschwestern Daka und Sylvania. Erneut ist Franziska Gehm ein spannender Roman gelungen, der durch Sprachwitz überzeugt. In dem Band fliegt die Familie Tepes in ihre Heimatstadt Bistrien, um die Vampwanische Nationalfeiernacht mit der gesamten Familie Tepes zu feiern. Selbstverständlich darf Helene, Dakas und Sylvanias beste Freundin, mit der Familie reisen. Ihnen folgt, wie sollte es anders sein, Dirk van Kombast, der Vampirjäger.

In Bistrien angekommen, eröffnet sich den Lesern und Leserinnen eine völlig neue Welt. Gemeinsam besuchen die drei Mädchen die Schule, Helene lernt neue Fächer kennen und sie passt sich dem Leben der Vampire an. Als sie dann noch Murdo, dem Sänger der Band Krypton Krax, begegnet, deuten sich erste Schwierigkeiten an. Nicht nur, dass Murdo Dakas Schwarm ist und sie eifersüchtig wird. Hinzu kommt noch, dass Murdo aus einer besonders blutrünstigen Vampirfamilie kommt. Als es schließlich zu einem Date zwischen Murdo und Helene kommt, wird die Lage immer spannender. Zum Glück ist der Vampirjäger in der Nähe und kann das Mädchen noch retten. Doch Helene ist verliebt ...

*Helene hatte sich im Sarg zurückgelehnt und hielt sich mit beiden Händen an den Sargseiten fest. Sie genoss die Fahrt. Der Sarg ruckelte heftig. Dafür hatte die S-Bahn ein ordentliches Tempo drauf. Helene kam sich vor wie beim Rodeln auf einer mörderisch steilen Huckelpiste. Genauso rasant war es, nur nicht so kalt.*

Franziska Gehm schafft es, Vampirmythen aufzunehmen, neu zu interpretieren und den Vampiren auch eine eigene Sprache zu geben. Franziska Gehm lässt in ihren Büchern kaum ein Vampirklichee aus, um darüber charmant zu spotten. Daher haben Erwachsene, die Vampirgeschichten mögen, auch ihren Spaß an der Lektüre der *Vampirschwestern*. Gehms Wortwahl ist witzig und zeigt ihre Sprachkraft, die sie auch im fünften Band nicht verloren hat. Immer wieder spielt Gehm mit Begriffen und zeigt so, was Sprache alles kann.

Auch ihre Protagonisten überzeugen. Mit Daka, Sylvania und Helene hat sie drei sehr unterschiedliche Mädchenfiguren entworfen, die sich im Laufe der jeweiligen Erzählungen weiterentwickeln. Den Lesern und Leserinnen werden unterschiedliche Probleme dargestellt, denn die Mädchen schlagen sich auch mit ganz alltäglichen Dingen herum, hören Musik und sprechen über Jungs. Die relativ kurzen Kapitel bieten auch schwächeren Lesern und Leserinnen die Möglichkeit, die Romane zu verschlingen.

Wer *Die Vampirschwestern* noch nicht kennt, sollte sie unbedingt lesen. Der erste Band *Eine Freundin zum Anbeißen*, in dem die Familie Tepes nach Deutschland zieht, macht einfach Lust auf mehr. Und auch nach der Lektüre des fünften Bandes möchte man noch mehr lesen!

Ein Blick in die Buchhandlungen zeigt, dass der Vampir nach wie vor dominiert. Umso schöner ist es, dass Bücher wie die Reihe um die Vampirschwestern aus dem Gros der Texte herausragen, mitunter einen ironischen Blick auf die Vampirliteratur werfen und sich so aus der Masse herausheben!

*Jana Mikota*